

- Entwurf -

Touristisches Forderungspapier der Landrätinnen & Landräte in Niedersachsen

Der Tourismus ist in Niedersachsen ein Milliardenmarkt. Mit einer touristischen Bruttowertschöpfung von 13,6 Mrd. € im Jahr 2019 gehört die Tourismusbranche zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen in Niedersachsen. Aber auch in Niedersachsen ist der Tourismus weitaus mehr als nur wirtschaftliche Kennzahlen. Der Tourismus ist ein wichtiger Standortfaktor, verbessert die Lebensqualität und steigert die Attraktivität unserer Regionen – sowohl für Gäste als auch für die ansässige Bevölkerung und die Unternehmen.

Die Tourismusbranche steht allerdings auch vor enormen Herausforderungen: Kriege und Krisen, der alles überlagernde Klimawandel, die Inflation sowie Preis- und Kostensteigerungen, sinkende Konsumausgaben privater Haushalte, Arbeitskräftemangel, unsichere (politische) Rahmenbedingungen, sich verändernde Bedürfnisse der Reisenden, Tourismusakzeptanz ... und nicht zuletzt die finanzielle Situation der Kommunen und touristischen Organisationen.

Als die niedersächsische Landesregierung den Tourismus zur Leitökonomie erhoben hat, war die Freude groß. Inzwischen ist Ernüchterung eingetreten. Den Bekenntnissen müssen jetzt Taten folgen!

Angesichts der zentralen Rolle, die der Tourismus für unsere Wirtschaft und die Lebensqualität in unseren Regionen spielt, und um sein Potenzial voll auszuschöpfen, fordern wir die Landesregierung auf, aktiv zu werden, konkrete Maßnahmen zu ergreifen und die Weichen für eine nachhaltige und erfolgreiche Zukunft des Tourismus in Niedersachsen zu stellen. Mit diesem Forderungspapier möchten wir Impulse setzen und die Verantwortlichen zum Handeln auffordern. Denn nur gemeinsam können wir die Potenziale des Tourismus entfalten und unsere Regionen zukunftssicher machen.

1.) Niedersachsen braucht eine verlässliche Tourismusstrategie

Trotz klarer Ankündigung im Koalitionsvertrag, dem Tourismus Priorität einzuräumen, empfindet die Branche eher das Gegenteil. Insbesondere im Hinblick auf die Heterogenität erhofften sich viele touristische Akteure die Unterstützung des Landes als verbindendes Element. Schließlich setzen Leitökonomien eine professionelle, strategische und zukunftsorientierte Entwicklung voraus. Dafür ist eine Steuerung mit klaren Zuständigkeiten auf Landesebene erforderlich, die die unterschiedlichen Interessen bündelt und finanziell mitträgt.

Wir fordern daher:

- eine vernetzte Tourismusstrategie, die den Wirtschaftszweig nicht isoliert betrachtet, sondern mit Raumordnung, Klimaschutz, Mobilität, Digitalisierung und Fachkräftesicherung verbindet.
- den Tourismus als Querschnittsaufgabe anzulegen, da er für die Lebensraumentwicklung, für die Strukturförderung und als Wirtschaftsfaktor von Bedeutung ist. Hierfür sind eine sichtbare Wertschätzung und ein Dialog auf Augenhöhe unabdingbar.
- ein konsistentes, strukturell verankertes und nachhaltig finanziertes Bekenntnis der Landesregierung zum Tourismus, das echte Wirkungskraft entfaltet. Der Tourismus ist und bleibt standortgebunden und hat gerade auch in schwierigen Zeiten seine wirtschaftliche Stärke und Resistenz unter Beweis gestellt: Er ist eine verlässliche Größe im niedersächsischen Bruttosozialprodukt und muss als solche auch anerkannt werden.

2.) Herausforderungen: Eine Schlüsselbranche unter Druck

Trotz ihrer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Relevanz steht die Tourismusbranche Niedersachsens zunehmend unter massivem Druck. Ein zentrales Problem stellt die prekäre finanzielle Situation vieler Kommunen dar. In zahlreichen Regionen fehlen die Mittel, um touristische Infrastruktur zu erhalten und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Investitionen in Qualität, Barrierefreiheit oder Digitalisierung bleiben daher oftmals aus.

Zugleich verschärfen demografischer Wandel und Fachkräftemangel die Lage dramatisch. Der Dienstleistungssektor leidet unter strukturellem Personalmangel und damit unter sinkender Angebotsqualität. Die Konsequenz: ein stiller Rückzug aus der Fläche.

Darüber hinaus diagnostizieren die Fachleute ein latentes Umsetzungsdefizit in Politik und Verwaltung. Die vielbeschworenen Forderungen von Politikerinnen und Politikern nach Bürokratieabbau führen zum genauen Gegenteil. Ein seit Jahren systemischer Bürokratieaufbau durch zu lange Verfahren, fehlende Zuständigkeiten und mangelnde Ressourcen verhindert zunehmend unternehmerisches Handeln und gerät immer mehr außer Kontrolle.

Wir fordern daher:

- die Sicherung der kommunalen Finanzkraft.
- einen verstärkten Bürokratieabbau.
- die Vereinfachung und Beschleunigung von Verfahren.
- die Klärung von Zuständigkeiten.
- den Ausbau von Ressourcen.
- die Schaffung effizienterer Kommunikationsstrukturen.

3.) Gemeinsames Handeln ist jetzt gefragt!

Eine erfolgreiche Zukunft des Tourismus hängt maßgeblich von der Fähigkeit ab, den Herausforderungen der Zeit konstruktiv und lösungsorientiert zu begegnen. Es ist essenziell, sicherzustellen, dass touristische Unternehmen erfolgreich, nachhaltig und wettbewerbsfähig wirtschaften können.

In diesem Zusammenhang ist gemeinsames Handeln nicht nur wünschenswert, sondern eine unabdingbare Voraussetzung. Nur durch eine enge Zusammenarbeit aller Akteure – von der Politik bis hin zu den Tourismusunternehmen – kann eine nachhaltige und erfolgreiche Entwicklung des Tourismussektors gewährleistet werden.

Wir fordern daher:

- einen klaren Kurs für den Tourismus in Niedersachsen, um zu verhindern, dass unser Bundesland ein touristischer Flickenteppich bleibt, während andere Bundesländer längst strategisch handeln und den Tourismus mit angemessenen finanziellen Mitteln unterstützen.
- die Einführung einer nachhaltigen und zukunftsweisenden Tourismusfinanzierung und somit auch die Sicherung der öffentlichen Tourismusstrukturen.
- den Tourismus als zentralen Standortfaktor, Lebensader und zukunftsweisendes Thema für ganz Niedersachsen anzuerkennen und entsprechend zu fördern, anstatt ihn als Nebenschauplatz zu betrachten.
- einen strategischen politischen Rahmen für den Tourismus in Niedersachsen, um den Anschluss an einen zukunftsfähigen Tourismus nicht zu verlieren.
- eine gemeinsam abgestimmte Kurskorrektur vorzunehmen, damit der Tourismus in Niedersachsen seiner Rolle als echte Leitökonomie gerecht werden kann. Hierfür liefert auch das Impulspapier des Tourismusverbandes Niedersachsen e.V. (siehe Anlage) mit seinen Anregungen und Forderungen wichtige Impulse. Wir sind davon überzeugt, dass das Impulspapier des Tourismusverbandes Niedersachsen dazu beiträgt, die Tourismuspolitik und den Tourismus in Niedersachsen zukunftsorientiert zu gestalten und die Attraktivität des Reiselandes Niedersachsen weiter zu steigern.

Karin Harms
Landkreis Ammerland

Olaf Meinen
Landkreis Aurich

Axel Flader
Landkreis Celle

Johann Wimberg
Landkreis Cloppenburg

Thorsten Krüger
Landkreis Cuxhaven

Volker Meyer
Landkreis Diepholz

Marc-André Burgdorf
Landkreis Emsland

Sven Ambrosy
Landkreis Friesland

Dominik Meyer zu Schlochtern
(Erster Kreisrat)
Landkreis Gifhorn

Dr. Alexander Saipa
Landkreis Goslar

Marcel Riethig
Landkreis Göttingen

Uwe Fietzek
Landkreis Grafschaft Bentheim

Dirk Adomat
Landkreis Hameln-Pyrmont

Steffen Krach
Region Hannover

Rainer Rempe
Landkreis Harburg

Jens Grote
Heidekreis

Gerhard Radeck
Landkreis Helmstedt

Bernd Lynack
Landkreis Hildesheim

Michael Schünemann
Landkreis Holzminden

Matthias Groote
Landkreis Leer

Dagmar Schulz
Landkreis Lüchow-Dannenberg

Jens Böther
Landkreis Lüneburg

Detlev Kohlmeier
Landkreis Nienburg/Weser

Astrid Klinkert-Kittel
Landkreis Northeim

Dr. Christian Pundt
Landkreis Oldenburg

Anna Kebschull
Landkreis Osnabrück

Bernd Lütjen
Landkreis Osterholz

Henning Heiß
Landkreis Peine

Marco Prietz
Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jörg Farr
Landkreis Schaumburg

Kai Seefried
Landkreis Stade

Dr. Heiko Blume
Landkreis Uelzen

Tobias Gerdsmeyer
Landkreis Vechta

Peter Bohlmann
Landkreis Verden

Stephan Siefken
Landkreis Wesermarsch

Holger Heymann
Landkreis Wittmund

Christiana Steinbrügge
Landkreis Wolfenbüttel